Genau mmeins.

Eröffnung Wehranlage Kohlschanze für Stadtführungen

Vertiefende Informationen für die Gäste der Eröffnung
Memmingen Tourismusamt & Dr. Christian Kayser I 23.03.2022

Kayser+Böttges
Barthel+Maus
Ingenieure und Architekten GmbH

Bestand und Baugeschichte

Im Osten der Kernstadt bildete sich bereits im Hochmittelalter an der Ausfallstraße vor dem Stadttor die sogenannte Kalchvorstadt, die im späten 13. Jahrhundert in die Stadtummauerung einbezogen. Der neue Mauerzug war an den beiden östlichen Ecken mit kräftigen Türmen befestigt. Der Ansatz des nordöstlichen Eckturmes ist bis heute außen an der Eckpartie des Mauerzugs ablesbar; er wurde im Spätmittelalter durch einen großen geschütztragenden Rundturm, den „Hafendeckelturm", ersetzt. Einen überdachten Wehrgang besaß die Mauer um die Kalchvorstadt zunächst noch nicht.

Die Blütezeit der Stadt im 14. Jahrhundert brachte eine abermalige Erweiterung der Befestigung, bei der das Stadtgebiet etwa verdoppelt werden konnte. Im Zuge des Stadtausbaus wurden auch Befestigungsanlagen um das Kalchviertel ergänzt. Über dem Wehrgang wurde ein Dachwerk aufgesetzt, das bis heute in wesentlichen Teilen erhalten blieb. Die dendrochronologisch auf 1373 datierte Wehrgangüberdachung ist eine kleine bauhistorische Sensation: Es ist das früheste bekannte Beispiel eines überdachten Stadtmauer-Wehrgangs. Es handelt sich um eine Mischkonstruktion aus Sparren- und Pfetten-/Rofendach. Die Sparren sind in den Binderen am First über der Pfette verzapft und am Fuß an die Zerrbalkenköpfe angeblattet – ein für Dachkonstruktionen des 14. Jahrhunderts typisches „Leitdetail". In den Zwischengespärren fehlen die Zerrbalken. Die Rofen liegen, im Paar hängend verzapft, auf der Firstpfette auf.

Auch in den folgenden Jahrhunderten wurde die Befestigung kontinuierlich modernisiert und angepasst. An den Schießscharten des Stadtmauerabschnitts lässt sich die Veränderung der Wehrtechnik geradezu lehrbuchmäßig ablesen: Die hochmittelalterliche Mauer besaß lediglich in jeder dritten Zinne eine schlitzartige Bogenscharte. Bei der Überdachung des Wehrgangs um 1373 wurden Zinnenzwischenräume teilweise zugesetzt. Die Ausmauerungen bildeten, ein zusätzliches Auflager für das Dach, boten aber auch den Verteidigern zusätzlichen Schutz. In einer weiteren Ausbauphase um die Mitte des 15. Jahrhunderts wurden auch die verbliebenen Zwischenräume ausgemauert und zu Schlüssellochscharten umgestaltet. In einer, letzten Ausbaustufe wurden die Schlüsselscharten noch einmal modifiziert und erhielten ein außenseitige trichterförmige Mündung, die einen Beschuss des unmittelbaren Vorfeldes der Mauer ermöglichte.

1573 erfuhr der Wehrgang des Mauerstücks noch einmal eine letzte große Instandsetzung, bei der zahlreiche Ständer erneuert wurden. Der mächtige runde Geschützturm im Osten des hier bearbeiteten Mauerzugs wurde 1804 von den französischen Besatzungstruppen teilweise zerstört. Um die Geschlossenheit des Mauerumgangs zu erhalten, blieb immerhin der Anschluss des Rundturmes an die Mauer als Baufragment mit zwei Innenräumen erhalten.

Schäden und Instandsetzung

Sowohl die Kalktuffmauer wie auch die Wehrgangüberdachung des 14. Jahrhunderts wiesen statische Mängel wie auch lokale Substanzschäden auf.

Eine besondere Herausforderung stellte bei der Tragwerks-Instandsetzung der Umgang mit der Brustwehr dar. Sie ist bei einer Höhe von etwa 2,7 m an der Basis 50 bis 55 cm, am oberen Abschluss aber nur 25 bis 15 cm stark, muss aber die horizontalen Windlasten auf die Mauerfläche sowie auf das darauf aufgelagerte Dach abtragen. Da sich der Mauerzug über die Jahrhunderte bereichsweise deutlich zur Feldseite geneigt hat, steht die Brustwehr inzwischen ebenfalls nicht mehr senkrecht – die rechnerische Standsicherheit ist für den Fall hoher Windlasten nicht mehr nachweisbar. Um eine ausreichende Standsicherheit zu gewährleisten, dabei aber das überlieferte Erscheinungsbild nicht zu stören, wurde gemeinsam mit Vertretern der Stadt und Denkmalfachbehörden entschieden, die Brustwehr mit vertikalen, von der Mauerkrone eingebohrten, vorgespannten Ankern zu sichern.

Da für die erforderliche Haftzugverankerung, also die Einleitung der Kräfte von dem Anker in das poröse Steinmaterial, keine belastbaren Erfahrungswerte bereitstanden, mussten zunächst umfangreiche Voruntersuchungen mit Probebohrungen, Mauerwerksinjektionen und Ausziehversuchen unternommen werden. Auf die so gewonnenen Werte kann bei weiteren Arbeiten an den aus Kalktuff gefügten Partien der Stadtmauer, aber auch bei anderen Baudenkmälern aus diesem für die Voralpenregion typischen Naturstein zurückgegriffen werden.

Natürlich wurde auch die einzigartige hölzerne Wehrgangüberdachung mit der ihr angemessenen Sorgfalt sowohl von Seiten der Planer als auch der beteiligten Handwerker behandelt. Reparaturen an dem Dachwerk wurden auf das unbedingt Notwendige beschränkt und zimmermannsmäßig mit Einfühlung in den Bestand ausgeführt. An neuen Elementen wurde lediglich eine zurückhaltende Längsaussteifung zwischen den Einzelgespärren ergänzt. Die unter dem Ziegelbelag des Wehrgangs verborgen liegenden Eichenbalken, welche die Schwelle des Ständerwerks tragen und somit die Basis des gesamten Wehrgangtragsystems bilden, wurden einzeln mit dem Bohrwiderstandsmessgerät geprüft. Glücklicherweise war bei den meisten der mittelalterlichen Balken der statisch erforderliche Mindestquerschnitt intakt, so dass auch hier der Austausch von Elementen minimiert werden konnte. Um einem Fortschreiten oberflächiger Schäden zu begegnen, wurde eine ausreichende Belüftung der im Mörtelbett versetzten Balken hergestellt.

Möglichkeiten zur Besichtigung

Der historische Wehrgang Kohlschanze kann ab Frühjahr 2022 in Rahmen der öffentlichen Freitagsführung „Zauber der Altstadt I Prunk & Pomp" besichtigt werden. Auch in privaten Führungen ist eine Begehung der Wehranlage Kohlschanze auf Wunsch möglich. Wer tiefer in die Geschichte der Stadtmauer einsteigen möchte, darf sich auf die dreiteilige Führung „An der Mauer – Auf der Lauer" freuen. In drei Terminen am 10./16./17. Juni können Interessierte die Wehranlagen Stück für Stück begehen und erkunden. Der Abschnitt Kohlschanze ist Teil der Führung am 16.06. Und wer noch mehr Lust auf Türme, Tore und Mauern hat, ist mit der Führung „Zauber der Altstadt I Leinen & Leder gut beraten. Diese öffentliche Freitagsführung beinhaltet das begehbare Stück Stadtmauer am Kempter Tor.

Sie wollen den Wehrgang besichtigen? Melden Sie sich bei uns.

Kim Krattenmacher
Luka Schächer
Michi Steininger
Ruth Pfalzer
Doreen Seeberger

Tourismusamt & Tourist Information
Marktplatz 3
87700 Memmingen
08331 850-172
info@memmingen.de

www.tourismus-memmingen.de